

# Raumkonzept als Ausdruck einer Philosophie

| Annett Kieschnick

Wie kann ein Dentallabor aussehen? Dunkel, unaufgeräumt, sich stapelnde Gipskartons, schmutzige Arbeitsplätze – alles nach dem Motto „Sieht ja eh keiner“. Oder klarstrukturiert, intelligent eingerichtet und sauber – alles nach dem Motto des Innenraumarchitekten Guy Genette „Design ist unsichtbar“.

Die Zahnmanufaktur im Zentrum von Bern wird den Ansprüchen eines zeitgemäßen zahntechnischen Arbeitens vollends gerecht. Den Laborinhabern ZTM Patrick Zimmermann und ZT Dominik Mäder ist es mit einem durchdachten Umbau gelungen, ihr Arbeitskonzept gestalterisch in die Einrichtung des Labors zu überführen. Die Räume sind hell, großzügig und spiegeln ein modernes zahntechnisches Lebensgefühl wider: geradlinig, funktionell, ästhetisch. Jeder Raum ist wohlüberlegt eingerichtet, jeder Einrichtungsgegenstand bewusst gewählt. Doch ein intelligent eingerichtetes Dentallabor entsteht nicht von heute auf morgen.

## Vorgeschichte

Schon während seiner Meisterausbildung war für ZTM Patrick Zimmermann klar, dass er kein „Einzelkämpfer“ sein wollte. Viele Gründe sprachen für eine Laborgemeinschaft, vor allem träumte er vom Erfahrungsaustausch mit einem Partner, der seine Leidenschaft für Zahntechnik teilt. Im Jahre 2002 gründete er in der Berner Innenstadt seine erste zahntechnische Laborgemeinschaft. ZT Dominik Mäder entschied sich nach einigen Gesellenjahren in der Schweiz dafür, nach Neuseeland zu gehen und dort vorübergehend den Beruf des Zahntechnikers zu leben. Auch ihm

war bewusst, dass Zahntechnik in allen Facetten zu zweit viel leichter umzusetzen sei. Als die Zeit reif war, bedurfte es eines kurzen Telefonats zwischen der Berner Innenstadt und einer neuseeländischen Kleinstadt und die Idee der Zahnmanufaktur war geboren. Im Jahr 2007 eröffneten ZTM Zimmermann und ZT Mäder ihr Dentallabor und sind in dieser Konstellation stetig gewachsen. Die Erweiterung von ursprünglich fünf Arbeitsplätzen hat die Infrastruktur des Labors schnell überlastet. Ein größeres Labor musste entstehen. Dieses Vorhaben wurde im Jahr 2012 in Angriff genommen. Im Mittelpunkt stand eine ausgereifte zahntechnische Arbeitsphilosophie.

## Zahntechnische Arbeitsphilosophie

Ein „Geheimnis“ des Erfolgs von Zimmermann und Mäder liegt darin, dem Zahnmediziner einen optimalen Service zu bieten. Sie unterstützen bei Planung, Materialwahl, Patienteninformation und Kommunikation. Sie wissen, dass Erfolg in der Zahntechnik nicht nur auf handwerklicher Höchstleistung basiert, sondern auf einem hohen Maß Einfühlungsvermögen sowie einer dienstleistungsorientierten Arbeitsweise. Allerdings wird ein Zahnmediziner seinen Patienten nur dem Zahntechniker „an-



Abb. 1

Abb. 1: ZTM Patrick Zimmermann (l.) und ZT Dominik Mäder haben eine Arbeitsphilosophie in ein Einrichtungskonzept übertragen.



Abb. 2

Abb. 2: Die Zahnmanufaktur: Klar, strukturiert, ästhetisch, funktionell und auf das Wesentliche beschränkt. Das Labor steht unter anderem auch für Kurse und Workshops offen.



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 3: Überlegte Schrankkonzepte, fahrbare Rollkorpusse, teilbare Schubladen und eine minimalistische Lagerhaltung gewähren aufgeräumte, freie Arbeitsflächen. – Abb. 4: Die Digitalisierung ermöglicht eine reibungslose und verlustfreie Kommunikation.

vertrauen“, der ein ihm ebenbürtiges Auftreten hat. Respekt und Vertrauen werden zu Kernkompetenzen, für welche zahnmedizinische Grundkenntnisse sowie ein Verständnis für anatomische Grenzen gegeben sein müssen. Auch die Laborräume sollten auf den Empfang von Patienten ausgerichtet sein.

#### Labor- und Einrichtungskonzept

Die Zahnmanufaktur liegt mitten in Bern, was eine gute Infrastruktur und kurze Wege garantiert. Das Credo für den Um- und Ausbau war, dass das Labor eine Art Visitenkarte für den Zahnmediziner wird, der seine Patienten gerne und mit gutem Gewissen zu ihnen schickt. So ist nach reiflichen Überlegungen und intensiver Planung in der ersten Etage des alten, gediegenen Stadthauses (erbaut 1870) ein Labor entstanden, was der Arbeitsphilosophie von ZTM Zimmermann und ZT Mäder entspricht. Klar, strukturiert und auf das Wesentliche beschränkt. Das perfekte Pendant zu den vielen weißen Flächen bilden zurückhaltend gesetzte, verspielte Akzente, die Wärme ausstrahlen.

Beim Projektieren der Räume wurde Wert auf eine transparente, offene Gestaltung gelegt, die optisch ansprechend und funktional ist. Altes und Neues wurden bewusst kombiniert – das alte Berner Parkett bekam einen neuen Anstrich. Die Holzvertäfelun-

ANZEIGE

# V-Max\*

... für das Labor!



Dreve

\* Durch ausgefeilte Material-Geräte-Kombinationen mit Höchstgeschwindigkeit zum Top-Ergebnis.

[www.dreve.com/dentamid](http://www.dreve.com/dentamid)



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 5 bis 7: Altes und Neues wurden geschickt kombiniert. Zurückhaltend gesetzte, verspielte Akzente bilden das Pendant zu den weißen Flächen und unterstützen ein Wohlfühlambiente.

gen, Tapeten und Zeichnungen wurden liebevoll restauriert. Da die Laborinhaber während der Arbeit den Fokus auf das Wesentliche legen möchten, achten sie generell auf eine übersichtliche Gestaltung des Arbeitsumfelds. Dafür sorgen freie Arbeitsflächen, fahrbare Rollkorpusse und individuell abtrennbare Schubladen. Digitale Prozesse gewähren einen reibungslosen Austausch mit dem Zahnmediziner und den Kollegen. Alle Arbeitsplätze sind an ein Netzwerk angeschlossen und mit einem Computer ausgestattet. Gearbeitet wird mit verschiedener Scan- und Bearbeitungssoftware. Sowohl bei der Fertigung, der ästhetisch-funktio-

nellen Planung, der Implantatplanung oder bei orthodontischen Abläufen werden die Vorteile der Digitalisierung genutzt. Auch hinsichtlich der Lagerhaltung lebt die Zahnmanufaktur minimalistisch. „Just in time“-Bestellungen sorgen für Platz und senken die Lagerhaltungskosten. Überflüssiges gibt es nicht – weder auf den Tischen noch im Lager. Ergänzt wird die durchdachte Einrichtung mit klar strukturierten Arbeitsprozessen, die jedem Mitarbeiter inne sind.

Das Labor bietet genügend Platz für alle Arbeits- sowie ein Patientenzimmer mit Behandlungsstuhl und ein Wartezimmer. In den modernen Räumen wird dem

Patienten Sicherheit, Wohlbehagen und Vertrauen vermittelt und die Wertschätzung für das zahntechnische Schaffen gefördert. Da ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper leben kann, wurde eine großzügige Küche eingerichtet, wo oft gemeinsam im Kollegenkreis gekocht, gegessen und gelacht wird.

### Philosophie trifft Interieur

Der Laborumbau erfolgte mit Innenraumdesigner Guy Genette (Kerpen), dessen Credo „Design ist unsichtbar“ sich in jedem Raum wiederfindet. ZTM Patrick Zimmermann und ZT Dominik Mäder ist es mit dem durchdachten Um- und Ausbau gelungen, einen Arbeitsplatz zu schaffen, an dem nicht nur „Zähne“ entstehen. Sie haben ihre Arbeitsphilosophie in ihr eigenes Einrichtungskonzept übertragen. Die Zahnmanufaktur steht auch für Kurse offen, die in dieser Atmosphäre für alle gewinnbringend sind.

## kontakt.

### Zahnmanufaktur ZTM Patrick Zimmermann & ZT Dominik Mäder

Hirschgraben 2  
3011 Bern, Schweiz  
Tel.: +41 31 3115150  
info@zmdental.ch  
www.zmdental.ch  
Facebook: Zahnmanufaktur  
Zimmermann & Mäder



Abb. 7



Abb. 8

Abb. 8: Die Mitarbeiter der Zahnmanufaktur haben einen Arbeitsplatz, an dem nicht nur „Zähne“ entstehen.

# Zirkonzahn®

Human Zirconium Technology

## NEUES ZIRKON SO TRANSPARENT WIE LITHIUM-DISILIKAT



Front- und Seitenzahnästhetik aus Prettau® Anterior bemalt mit ICE Zirkon Malfarben 3D by Enrico Steger

# PRETTAU® ANTERIOR

Prettau® Anterior ist ein neues und äußerst biokompatibles Zirkonmaterial, das aufgrund seiner hervorragenden ästhetischen Eigenschaften und seiner erhöhten Transparenz speziell für den Frontzahnbereich ausgelegt ist. Prettau® Anterior ist auch für Seitenzähne besonders gut geeignet.

- höhere Transparenz durch optimierte Mikrostruktur des Zirkons
- Festigkeit: 670 MPa (School of Dental Medicine, University of Pennsylvania)
- Indikationen: metallfreie Teil- und Einzelkronen, Inlays, Onlays, Veneers, max. dreigliedrige Brücken
- für vollanatomische oder reduzierte Strukturen zum Verblenden mit Keramik
- kürzere Sinterdauer aufgrund einer Sinterendtemperatur von 1450 °C
- kann trocken und mit herkömmlichen Zirkonfräsern bearbeitet werden
- individualisierbar mit Colour Liquid Prettau® Anterior Aquarell, ICE Zirkon Keramik sowie ICE Zirkon Malfarben Prettau® und ICE Zirkon Malfarben 3D by Enrico Steger

